

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

596 (22.12.1913) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler & Co. G. m. b. H. in Karlsruhe. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volz und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36 000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Brollings-Rotationsmaschinen neuesten Systems.

In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21 000 Abonnenten.

Nr. 596.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Montag den 22. Dezember 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 595 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 596 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

## Die Bereinigung Argentiniens.

Karlsruhe, 22. Dez. Der vielbesprochene Mädchenhandel hatte bisher ein Hauptabgabebiet in Argentinien. Das galt noch immer so als ein Land, das etwas abseits des Hauptverkehrs und auch der Rechtsbeziehungen zwischen den Kulturstaaten lag. Es war noch eines jener Gebiete, wo es dunklen Ehrentümern nicht gar zu schwer war, vor den Augen der Öffentlichkeit zu verschwinden.

Aber inzwischen hat sich das doch geändert. Auch mit Argentinien ist der Verkehr ein immer lebhafterer geworden, auch nach dem Rio de la Plata wurden die Schiffsreisen immer kürzer, bequemer und vorteilhafter und der argentinische Staat tat alles, um einer möglichst starken Einwanderung Vorschub zu leisten. Da mußte ihm selbst auf die Dauer daran gelegen sein, das Einwandererelement etwas nach moralischen Qualitäten zu sichten und ihm den Boden in der neuen Heimat zuträglich zu machen. Man fing also an, aus den Einwandererlisten diejenigen auszusuchen und wieder heimzuschicken, die auf bessere Elemente hätten abstrichend wirken können. Der arbeitstüchtige solide Einwanderer wird gerade von der argentinischen Regierung auf das weitherrigste gefördert, tagelang umsonst unterhalten und umsonst an seinen Arbeitsplatz ins Innere gebracht. Ein umso besseres Recht hat die Regierung dann auch, von diesen Wohlgeleiteten die zweifelhaften Elemente auszuscheiden.

Aber diese verständige Praxis gegenüber den neu Ankommenden wäre schließlich doch auch nutzlos, wenn die schon aus früheren Zeiten in Lande anhängigen Kuppler und Mädchenhändler ungehindert blieben, nan würde ihnen durch die Fernhaltung der Konkurrenz das Geschäft nur umso lohnender machen. Es wäre das eine Unterläugung, wie sie nachher rechtliche Gewerbe sich nur wünschen könnte. Es galt deshalb, ganz reinen Tisch zu machen. Und der argentinische Kongreß hat sich denn auch dazu entschlossen. Er hat ein Gesetz zur Bekämpfung des Mädchenhandels angenommen, welches alle Zuführer mit schweren Strafen bedroht. Wenn viele von diesen bisher ziemlich regelmäßig ihre „Ware“ aus Europa beziehen konnten, um sie dann in ihre Anstalten einzuführen, so wird ihnen das von jetzt an durch die schweren Strafbestimmungen unmöglich sein. Bis zu welchem Umfange das traurige Gewerbe schon um sich gegriffen hatte, erhebt man aus den Zahlen, die jetzt über die Wirkung des Gesetzes mitgeteilt werden. Über 8000 Mädchenhändler sind aus dem verhältnismäßig innbevölkerten Lande ausgezogen.

Eine ganze Anzahl von Unschuldigen wird freilich auch durch das Gesetz mitbetroffen. Diejenigen nämlich, die Wohnung oder Lokale vermieten. Wo der Mietskontrakt mit einem Zuführer direkt abgeschlossen war, wird man freilich auch den Vermieter nicht für unbeteiligt halten dürfen. Er wird schon gewußt haben, aus welcher rüben Quelle das Geld stammte, das er an seinem Mieter verdiente. Nun aber werden durch das vermehrte Angebot an Wohnungen und Lokalen die Mietspreise im allgemeinen in den Städten zurückgehen. Davon werden immerhin viele hundert Leute betroffen sein.

Man sieht, wie bedenklich es ist, wenn ein Staat ein solches Schmutzgewerbe nicht zeitig genug ausrottet. Die Vorteile, die er vorübergehend durch Einwanderung, Steuern usw. davon bezogen hat, sind kaum auf Kosten der Zukunft. Je länger er von solchem Verdienst profitiert, umso schwieriger ist später der Verzicht. Kommen aber muß der Verzicht immer einmal. Denn auf die Dauer läßt

sich mit solchem unmoralischen Betrieb kein Geschäft machen. Die Lehre ist für das Staatsleben dieselbe wie für den Einzelnen. Unrecht tut gedeiht nicht. Die Grundlage zu dauerndem Wohlstand kann nur derjenige legen, der sich aus dem Kreise seiner Mitmenschen, aus dem Bereiche des Verkehrs auf Treu und Glauben, nicht gar zu weit entfernt.

Die Energie der jetzigen argentinischen Regierung verdient aber auf alle Fälle die größte Anerkennung. Sie nimmt den augenblicklichen Schaden hin, um Größeres für die Zukunft damit zu gewinnen. Man könnte nur wünschen, daß ihr gutes Beispiel von andern egoistischen Staaten nachgeahmt würde. Denn mit Moralpredigten ist leider der Mädchenhandel nicht aus der Welt zu schaffen. Die Entziehung seines Abgabebietes ist der einzig aussichtsvolle Weg.

## Ämtliche Nachrichten.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1913 wurde Handelslehrer Dr. Rudolf Staab an der Handelsschule in Karlsruhe in gleicher Eigenschaft an die Gewerbeschule (Handelsabteilung) in Rastatt versetzt.

## Badische Chronik.

# Anielingen (A. Karlsruhe), 22. Dez. Am Samstag hielt der hiesige Kirchenchor im festlich geschmückten Saale des Gasthauses zum „Hirsch“ seine diesjährige Weihnachtsfeier ab. Eingeleitet wurde der Abend durch den stimmungsvollen Festchor „Hoch tut euch auf“ von Glud. Unter großer Spannung der Anwesenden wurde nun das „Hirtenspiel“ von Seidel mit seinen Frauen- und Männerchören nebst den lebenden Bildern aufgeführt. Nach einer der Feiert entsprechenden Ansprache des Herrn Kantor Weig trat ein hiesiger neunjähriger Knabe, Schüler des hiesigen Pädagogiums, auf, der durch sein Violinspiel seiner Lehrerin, Frau Direktor Kunz, alle Ehre machte. Nun folgte „Der Studentenreiß am Weihnachtsabend“, welches Stück flott und mit großem Verständnis aufgeführt wurde. Der Saal war vollbesetzt. Reichen Beifall erntete die Veranstaltung, eine Genußgewinnung für die tüchtigen Mitglieder, welche Zeit und Geld zum Opfer brachten, um solche gnußreichen Stunden ihren Mitgliedern zu verschaffen. Frau Direktor Kunz hatte in lebenswürdiger Weise die Klavierbegleitung übernommen, welche zur Erhöhung der ganzen Feier wesentlich beitrug.

Worzhelm, 22. Dez. Im Bürgerausschussungssaal des Rathauses fand unter dem Vorsitz des Großh. Amtsvorstandes, Geh. Reg.-Rats Reim, die diesjährige Versammlung der Bürgermeister der 30 Landgemeinden des Amtsbezirks statt. Auch die Ratsschreiber und Gemeindevorsteher dieser Gemeinden wohnten der Versammlung bei. Die Hauptgegenstände der Verhandlungen waren 1. die Verfertigung der Landgemeinden mit Elektrizität seitens der Stadt; 2. die Desinfektion bei ansteckenden Krankheiten; 3. die Organisation der allgemeinen Ortstrankenkasse Worzhelm in den 30 Landgemeinden nach dem 1. Januar 1914.

(1) Worzhelm, 22. Dez. Am Samstag nachmittag konnte eine Zahl Eingeladener, Behörde und Presse, sich überzeugen, daß der Worzheimer Zoologische Garten des Herrn Gustav Kern auf dem Hagel bereits des Besuches wert ist. Auf einer unweit des Hagelturmes, frei und luftig gelegenen Bretterumzäunten Wiesenfläche erheben sich bereits ein halb Dutzend Hochhäuser, ferner künstliche Hügel und langgestreckte Gitter, dazu einige Wohnwagen, in denen der Stamm der künftigen Bewohner dieses Gartens untergebracht ist. Der Hauptanzieh-

ungsgegenstand sind wohl drei junge Löwen, etwa acht Monate alt, 2 weibliche und ein männlicher. Die Löwen sind prächtige Exemplare. Dann sind 3 russische Braunbären da. Daneben liegt ein russischer Steppenwolf, bei dem friedlich eine Hundefamilie haust. Nicht weit davon zeigt sich: „Max“, das 2jährige Kirgisienlamel. Zu den Bewohnern des Gartens gehören weiter ein 4jähriger amerikanischer Bär und 2 Jesus (indische Kinder), ein afrikanischer Wildesel und verschiedene Schaafarten, besonders das schwarze Paar. Recht zierlich sind die kleinen japanischen Hirsche. Von den geflügelten Tieren, die verhältnismäßig schon am zahlreichsten vertreten sind, seien ein schöner Weißkopfgaier und einige Bussarde erwähnt. Ziergeflügel ist bereits in vielen Gattungen zu treffen. Die Eröffnung für das große Publikum fand gestern vormittag statt. Trotz des kalten Wetters waren 3000 Personen anwesend.

1. Mannheim, 22. Dez. Die Stadtverwaltung ließ am Samstag abend unter Gefrierpunkt die Asphaltstraßen besprengen; man glaubte allgemein, diese Straßen würden ungewollter Weise in spiegelglatte Eisbahnen verwandelt. Aber das Wasser frost nicht, es war ein hauptsächlich aus Öl und Wasser bestehendes Präparat, das erst bei 16 Grad Minus gefriert. Die Mischung trocknete auch während des ganzen gestrigen Tages nicht und erfüllt seinen Zweck, den Staub zu binden, vollständig.

1. Mannheim, 22. Dez. Der Feuerlöschverein des Speicher des Restaurant Fürstberg ein Schadenfeuer aus, das einen größeren Umfang anzunehmen drohte, da es im Dachgebälke und in den vielen im Speicher lagernden leicht brennbaren Gegenständen reiche Nahrung fand. Große Aufregung bemächtigte sich der Hausbewohner, als das Geräusch laut wurde. Ein Mädchen sei schlafend in einer Dachkammer. Als die Feuerwehr die Tür aufbrach, stellte sich dies als unrichtig heraus; das Mädchen war kurz vorher fortgegangen. Nach 2stündiger angestrengter Arbeit gelang es der Feuerwehr, den Brand einzudämmen. Der Schaden ist gering und beläuft sich etwa auf 3000 Mark. 16 Angestellte des Restaurants Fürstberg hatten ihre Schlafräume in dem vom Feuer heimgesuchten Stadwerk.

1. Mannheim, 22. Dez. Der plötzliche Tod der 35 Jahre alten Arbeiterin Schmitt aus Sandhofen hat nach zu weiteren Verhaftungen geführt. Außer dem bereits erwähnten Werkmeister von der Pappstus-Fabrik sind in Prag noch dessen Schwager, ein Arzt, und eine Hebamme verhaftet worden. Die Verstorbenen hatte nämlich auf dem Sterbebett gestanden, was auch durch vorgefundene Briefe bei der Toten bestätigt wird, daß der Werkmeister, nachdem der Verkehr mit ihr nicht ohne Folgen blieb, nach Prag fuhr und sie dann nachkommen ließ. Unter Beihilfe einer Hebamme habe dann sein Schwager den operativen Eingriff gemacht. Als die Schmitt aber nach Sandhofen zurückgekehrt war, stellte sich bei ihr so heftige Schmerzen ein, daß sie in Mannheim das Allgemeine Krankenhaus aufsuchen mußte, wo sie dann nach kurzer Zeit verstarb.

Heidelberg, 22. Dez. Die Wahl des neuen Oberbürgermeisters wird am Dienstag, 30. d. Mts., mittags von

## Im Schiffmeisterhause.

Roman von Karl Bienenstein.

(Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(73. Fortsetzung.)

Raum war Denhart fort, eilte Anna ins Zimmer des Vaters. Sie war inzwischen von Persenbeug zurückgekommen und war hoch erfreut, als sie von der Ankunft des Vaters hörte. Am liebsten wäre sie gleich zu ihm geeilt, aber sie bezwang sich. Denhart und der Vater hatten jedenfalls sehr wichtige geschäftliche Dinge zu besprechen, und da wollte sie nicht stören. Nun aber türmte sie ins Zimmer hinein, warf sich ihm an die Brust und jubelte: „Ach, weil Du nur da bist. Ich hab so eine Angst um Dich gehabt.“

Er zog sie an sich, küßte sie und sagte mit zitternder Stimme: „Angst? Ich hab Dir doch gesagt, daß ich in ein paar Tagen wieder zurück sein werde!“

„Ja, ja, aber wie leicht hätte Dir etwas geschehen können! Es soll ja ganz fürchtbar zugehen in Wien.“

Sie dachte in diesem Augenblick an Fritz Schieder, und eine namenlose Bangigkeit umschleierte ihre Augen.

Mauracher aber sah darin nur ihre Angst um ihn, und das Herz schwoll ihm in unglücklicher Seligkeit. Mit glückbebender Hand strich er über ihren Scheitel, und eben wollte er sie wieder an sich ziehen, da machte sie sich los und sagte: „Richtig, ich hab ja Briefe für Dich. Ich hab sie einstweilen in meinem Zimmer eingesperrt.“

Und sie lief davon und holte die Briefe. Mauracher hatte nicht Lust, sie zu lesen, nahm sie und warf sie auf seinen Schreibtisch.

„Ach,“ meinte er, „das hat bis morgen Zeit.“

Es ist aber auch einer von den Töpper-Gewerken dabei,“ erinnerte Anna.

Die Töpper-Gewerke waren Maurachers beste Kundschaft. Unwöhnlich noch ließ er ein Fuhrwerk mit ihren Eisenwaren die Donau hinabschwimmen, und das brachte ihm viel Geld. Diesen Brief mußte er also doch ansehen.

„Ich richte Dir einstweilen Dein Nachtesen. Willst Du dazu Wein oder Bier?“ sagte Anna.

„Wein und vom Besten.“

Sie sah ihn überaus an. Jetzt erst erinnerte sie sich, daß sie ihn ja gar nicht darum gefragt hatte, wie es mit dem Holzplatz in Wien stehe. Aus seiner Anordnung schloß sie jedoch Günstiges, und so warf sie hin: „Das mit dem Holzplatz in der Kofan ist also nicht so arg?“

Mauracher machte eine ärgerlich-verächtliche Handbewegung und erwiderte: „Ach, gar keine Idee! Ein paar Stoß Bretter sind verbrannt, sonst nichts.“

Es war nicht nur Absicht, den erlittenen Verlust vor Annas Augen geringfügig erscheinen zu lassen, Mauracher fühlte ihn in diesem Augenblick tatsächlich als ganz nebensächlich.

Anna eilte fort, und Mauracher ertrug den Brief. Schon nach den ersten Zeilen begann seine Hand zu zittern, und sein Gesicht verfarbte sich. Die Gewerke kündigten ihm den seit Jahren bestehenden Frachtvertrag, und zwar nicht nur den eigenen, sondern auch den einiger kleinerer Eisenwerke, die sie angekauft hatten. Begründet wurde die Kündigung damit, daß das Dampfschiff die Fracht weit billiger stelle und außerdem der Transport schneller vorstatten ginge.

Mauracher überließ sofort alle Folgerungen. Wenn das das große Eisenwerk tat, mußten die noch selbständigen kleineren sofort nachfolgen, um nur halbwegs konkurrenzfähig zu bleiben, und das bedeutete für ihn jenseit, als das Ende des eigentlichen Schiffmeisterturns. Nun blieb auch ihm nichts mehr als einzig und allein der Holzhandel. Das war gewiß ein gutes Geschäft, aber es hatte im Grunde mit dem alten Schiffmeisterturn nichts zu tun. Bisher war er der Herr gewesen; nun aber sollte er

von seiner Höhe hinuntersteigen, mit den Bauern um Holz schachern, und sich mit all den Kleinlichkeiten abgeben, die er bisher hoch und dessen Nachfolger überlassen hatte. Außerdem sah er sich genötigt, einen Teil seiner Leute zu entlassen, und er mußte, daß mit jedem Manne ein Stück seines Ansehens dahingehen würde. Denn wer Herr über die Menschen ist, der ist es auch über die Verhältnisse. Und dann: wie sollte er jetzt Denhart helfen? Er konnte sich in ihm doch nicht selbst einen Konkurrenten zischen. Und er hatte ihm doch Hilfe versprochen!

Die Hand mit dem Brief wie gelähmt am Sessel hinabhängend, sah der Schiffmeister da und starrte vor sich hin. Das Wort, das Denhart in seiner Verzweiflung vor einer halben Stunde hier an derselben Stelle gesprochen hatte, fiel ihm ein: „Die neue Zeit ist stark. Mit uns ist's nichts mehr, wir müssen gehn und anderen Leuten Platz machen!“ Und da schloß auch an sein Herz das Grauen vor der Zukunft heran, verstärkt durch das Gefühl der Unzulänglichkeit der eigenen Kraft. Jetzt auf einmal fiel es ihm ein, was alles hätte er tun können, um der Zukunft lachend ins fremde Antlitz blicken, jedem Wandel der Zeiten ruhig entgegenzusehen zu können. Er hätte der Donaudampfschiffahrtsgesellschaft als Aktionär beitreten sollen, er hätte sich an den Granitbrüchen in Mauthausen beteiligen können, es wäre auch nicht unmöglich gewesen, selbst weiter stromabwärts einen solchen in Betrieb zu setzen, noch vor zehn Jahren waren die Gründe an der Donau um einen Pappenfleiß zu haben gewesen. Jetzt waren die günstigen Zeiten vorüber, jetzt blieb ihm nichts mehr als der Holzhandel, und da hatte er stromauf und stromab Konkurrenten. Ja, ja, die neue Zeit!

Wenn sie auch in Wien die eben geborene Konstitution mit Kanonen niederschossen, und der Versammlungs- und Pressfreiheit auf den Glacis mit Flintentüchern ein Ende machten, den Geist, der in den Kesseln der Dampfschiffe fauchte, und der mit Blitzesschnelle in den Telegraphendrähten lief, den konnte keine Macht der Welt töten. Im Augenblicke, da er

12 bis 1 1/2 Uhr im Stadtratsaal des Rathauses vorgenommen.

Heidelberg, 22. Dez. Wie noch erinnerlich, hat die Diözesanynode am Fuß- und Bettag eine Kundgebung von den Kanzeln der evangelischen Kirchen verkünden lassen...

Waldwimmersbach b. Heidelberg, 22. Dez. Vorgestern abend gegen 8 Uhr wurde die Einwohnerschaft durch Feuererschreckt. Das Dekonomiegebäude des Adolf Zahn stand in hellen Flammen und brannte so rasch nieder...

Hochhausen a. d. Tauber, 22. Dez. Mit dem Bau der langerehnten Wasserleitung wird vier demnächst begonnen werden. Nachdem die Leitungsanlage von der Groß. Regierung genehmigt...

Freiburg, 22. Dez. Die neue Eschholzstrassenbrücke hat ihren Figurenschmuck erhalten.

Freiburg, 22. Dez. Der neue Direktor des Freiburger Landesgefängnisses, Eduard Köhlin, welcher bekanntlich von seinem Mannheimer Posten in gleicher Eigenschaft an die Stelle des wegen leidender Gesundheit aus dem Amte scheidenden Geh. Rats Wihl...

Freiburg, 22. Dez. Am Donnerstag nachmittag fiel ein fünfjähriger Knabe in den Gewerbetanal und wurde bis in die Drehsam mitgerissen, wo ihn, wie der „Freib. Ztg.“ mitgeteilt wird, nahe der Gasfabrik Frau Ferd. Käufer herausholte...

H. St. Georgen i. Sch., 22. Dez. Durch das Hinscheiden des Herrn Altbürgermeister Jakob Wintermantel werden nunmehr auch die Namen der hochherzigen Stifter bekannt, welche im Jahre 1900 der hiesigen evangelischen Kirche eine vollständige elektrische Beleuchtungsanlage zum Geschenk machten...

Singen a. S., 22. Dez. Nach der Übung vieler anderer Städte beschloß der Gemeinderat ab 1. Februar n. J. auch hier eine Verbrauchssteuer auf eingeführtes Bier zu erheben...

Vom Bodensee, 22. Dez. Bei heftigem Sturm riß sich der zur Drahtstation gehörige Fesselballon vom Dampfer los und zog rasch gegen Westen; der Dampfer selbst brandete in der Nähe des Schweizer Ufers...

Aus Baden, 22. Dez. Am eine Ueberflut über den Stand des Arbeitsmarktes, die wirtschaftliche Konjunktur und über die Lage des Baugewerbes, hat das Ministerium des Innern vom 1. Januar 1914 ab fortlaufende Erhebungen über den Zugang von...

die Stube der Gelehrten und Forscher verlassen hatte, war er auch schon Herr der Welt, ein Jüngling zwar noch, aber mit dem stolzen, harten Siegerblut, dem sich schließlich doch alles unterwirft.

Mauracher fühlte, wie seine Welt, die er bisher so fest begründet wähnte, rings um ihn schwankte, als hätten sie plötzlich aus der Dunkelheit herauslangende Titanenfüße erfährt, und seine Seele suchte nach etwas, woran sie sich anklammern und aufrichten konnte, nach etwas, was ihr Kraft gab, den Kampf mit der neuen Zeit aufzunehmen.

Winterzauber und Kinderglaube.

Von M. Spat h.

(Aber. Nachdr. verboten.)

Ich hatte meine Brettle angeknallt und war hinausgerogen in den flimmernden, weißen Winter hinein. Endlos rein und unberührt lag der Schnee da, und die Sonnenstrahlen tanzten darauf; das zuckende Glänzen blendete mich.

So weich war der Schnee, daß ich mich manchmal hätte hineinwerfen mögen mit ausgebreiteten Armen, wie auf ein flaumiges Lager. Raun hörte man das leise Knarren der Schneeschuhe, die unter meiner Arbeit emsig dem Feldberg zutrieben.

Wohngebäuden im ganzen Land angeordnet. Wie der Lehrer Zeitung von ihrem Karlsruhe Korrespondenten geschrieben wird, hat die Bezirks- und Ortsbaukontrolleure verpflichtet, bei jeder Baubestätigung den Zugang vor Wohnungen festzustellen...

Direkte Bahnverbindung Freiburg-Todtnau-Biesental.

st. Todtnau, 22. Dez. Der schon längst gehegte Wunsch einer direkten Bahnverbindung Freiburgs mit Todtnau und dem Biesental, über die wir erst kürzlich berichtet haben, hat in einer gestern hier im „Ochsen“ stattgefundenen, aus allen Schichten der Bevölkerung stark besuchten Versammlung lebhaften Widerhall gefunden.

Die Versammlung wurde von Bürgermeister Keller-Todtnau geleitet, es kamen nach einem einleitenden Referat von Direktor Hermann-Todtnau eine Anzahl Redner zu Wort, worunter die Herren Landtagsabgeordneten Kopf-Freiburg, Herber-Schopfheim und Handwerkskammerpräsident Fea-Freiburg, Mitglied der ersten Kammer; ferner die Herren Oberamtmann Trütschler-Schönau, Dr. Hügel-St. Blasien, als Vertreter der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft gab Regierungsbaumeister Dippel die Erklärung ab, daß eine Gesellschaft im Verein mit der Stadt Freiburg die Ausführung der Bahnstrecke übernehmen würde.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 22. Dezember.

Winter-Anfang.

Wir können uns eigentlich dieses Jahr über eine Unpünktlichkeit des Winters nicht beschweren. Einige Tage bevor er seinen offiziellen Einzug hielt, hat er uns seine Vorboten gesandt: Schnee und Eis. Schnee zwar nur trocken auf den Bergen des Schwarzwaldes, dafür aber um so bessere Spiegelglatte Eisbahnen unten in der Stadt.

Großherzogin Luise ließ dem Zentralkomitee des Frauenvereins auf seine Glückwunschadresse zu ihrem 75. Geburtstag folgendes Hand schreiben zu gehen: Die Glückwünsche, die das Zentralkomitee des Badischen Frauenvereins mir alljährlich zum Geburtstag in warmen Worten darbringt, sind für mich stets eine wertvolle Gabe im wahren Sinne des Wortes und rühren mich sehr tief.

Jetzt stand ich auf dem Silberberg, und nun gings, heidi abwärts, — ein kleines Stück nur, aber genug um zu sehen, daß die langen Dinger ganz gehörig rutschten.

Ich stützte einen Augenblick, dann lachte ich gerade heraus. Der kleine Kerl war zu nett. „Warum suchst' denn 's Christkindl auf dem Feldberg, du?“

Wie sie glitzerten, diese unendlich feinen Äste und Astchen, bedeckt von kristallinem Reif. Und die großen Zweige hingen tief über meinen Weg, niedergedrückt von der weichen, schweren Schneelast.

Ich war schon ein beträchtliches Stück höher gestiegen und war erstaunt darüber; wie im Fluge verging die Zeit in dieser Märchenwelt! In mir sang und klang es, und ich suchte, warum ich so froh war.

„Wo gehst denn hin?“ fragte ich und schaute in zwei helle Blauaugen, die mich erlaucht ansahen.

Die Dankbarkeit immer wächst, wenn auch die Kräfte abnehmen. Das vergangene Jahr hat uns mit seinen patriotischen Rückblicken in besonderer Weise verbunden, und wenn ich nun in mein 76. Lebensjahr nach Gottes Willen treten dürfte, so weiß ich, daß wir gerade in diesen Erinnerungen ein besonderes Band erkennen, das wir hinübertragen in die Zukunft, dem auch unsere Arbeit ist eine väterländische.

Ueber die neue Krankenversicherung schreibt uns der Krankenlassenverband: Die neue Krankenlassenversicherung betreffend sind in den letzten Tagen in den Tageszeitungen verschiedene Mitteilungen gemacht worden.

Die Krankenlassenversicherung ist ein wichtiger Schritt zur Beseitigung der sozialen Ungleichheiten. Sie ermöglicht es den Arbeitern, sich gegen die Folgen von Krankheit und Alter zu versichern. Die Versicherungspflicht ist für alle in der Industrie und im Handel Beschäftigten verpflichtend.

Karlsruhe, 22. Dezember.

Erdbeben.

Heidelberg, 22. Dez. Der Seismograph der Königlich-städtischen Sternwarte verzeichnete gestern nachmittags ein schwaches Erdbeben. Das Beben setzte kurz vor 5 Uhr ein, das Hauptbeben 5.14 Uhr.

Hohenheim (Württemberg), 22. Dez. Gestern abend wurde um 5.22 Uhr von der Erdbebenwarte ein mittelstarkes Erdbeben registriert.

Ich stützte einen Augenblick, dann lachte ich gerade heraus. Der kleine Kerl war zu nett. „Warum suchst' denn 's Christkindl auf dem Feldberg, du?“

„Er hat mich ein wenig verächtlich an: „Ha, — weils' ob' ich,“ sagt er dann kurz und will weitergehen.“

Eigener, kleiner Kerl, dachte ich, also der freunt sich jetzt auf's Christkindl, das er oben trifft, und ich doch in erster Linie auf den dampfenden Kaffee im Hebelstübchen und auf die guten Schneekendeln.

Und jetzt erst war ich froh, ganz vom Innersten heraus froh: „Stille!“ rief ich hinaus in den weißen Winter, weil mir im Augenblick kein anderer Jubelruf einfiel; und dann hörte ich Menschenstimmen, die mir es jauchzend wiedergeben: „Stille!“

Durch die Bäume sah ich Dächer schimmern, — — — ich war auf dem Feldberg.

Vermischtes.

Berlin, 22. Dez. (Tel.) In der vergangenen Nacht griff ein 26 Jahre alter Arbeiter in der Wohnung seiner Mutter in der Trunkenheit seine Angehörigen tödlich an. Schließlich wurde er von seinem älteren Bruder überwältigt, zu Boden gedrückt und anscheinend durch Erwürgen getötet. Der Täter stellte sich der Polizei.

Berlin, 21. Dez. (Tel.) Der aus der Bukowina stammende 26jährige Kaufmann Bildner ist mit seiner Frau und seinem Schwager nach Hinterlassung einer Schuldenlast von über 50 000 Mk. aus Berlin verschwunden. Die Geschädigten betreiben zuletzt ein Abzählungsgeschäft. Sie bestellten überall große Posten Möbel, Teppiche, Uhren usw. auf Kredit und verschleuderten sie sofort gegen Barzahlung.

Prag, 22. Dez. (Tel.) Die Prager Zeitungen, deutsche wie tschechische, sind, nachdem das Drucker- und Setzerpersonal am Sonntag früh in ziemlicher Vollständigkeit mit zahlreichen Annoncen wieder erschienen.

London, 22. Dez. (Tel.) Ein bedauerliches Ende hat ein Bogerlampf genommen, der gestern in einem Londoner Varietés stattfand. Ein junger Boger erhielt von seinem Gegner einen heftigen Stoß in die Herzgegend. Er brach beinahe tot zusammen und mußte in ein Hospital gebracht werden, wo er zehn Minuten nach seiner Einlieferung verstarb, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Unglücksfälle.

hd Braunschweig, 22. Dez. (Tel.) Am Sonntagabend wurde auf der benachbarten Bahnstation Künningen der dort wohnhafte Mobelkutschmeister Hüßoff und dessen Knecht der Sohn des hiesigen Briefträgers Haars, von einem von Wolfenbüttel kommenden Personenzug überfahren. Wie die „Braunschw. N. N.“ melden, wurde Hüßoff auf der Stelle getötet, der Knecht schwer verletzt. Keineren Meldungen zufolge haben die Beiden die schon geschlossene Schranke passiert und gerieten so unter den Zug.

Odenburg, 22. Dez. (Tel.) Auf der Fahrt von Spiereroog nach Harlingerhies kenterte gestern nachmittags auf hoher See ein Ruderboot. Alle vier Insassen, der Bootsinhaber, sein Gefährte, ein Maurer und ein Maurerpolier fanden den Tod in den Wellen.

Brände.

Breslau, 22. Dez. (Tel.) Wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, steht das herzogliche Verwaltungsgebäude in Flammen. Die Alten sind gerettet. Die Wohnung des General-Bevollmächtigten des Hauptmanns von Brüned ist ausgebrannt.

Simbach (Sachsen), 22. Dez. (Tel.) In Niederzohna brach gestern vormittag nach Beendigung des Gottesdienstes Feuer aus. Als man es bemerkte, stand der Dachstuhl bereits in Flammen. Schon eine Stunde später brach der Turm zusammen und durchschlag das ganze Gebäude. Die Kirche ist vollständig niedergebrannt. Nur die letzten Umfassungsmauern stehen noch. Der Brand ist wahrscheinlich durch die Heizung ausgebrochen.

Schwerin, 22. Dez. (Tel.) Durch die eingehende amtliche Untersuchung hat sich die Entzündungsursache des Brandes im großherzoglichen Schlosse nicht feststellen lassen. Jedenfalls ist festgestellt worden, daß weder Fahrlässigkeit noch vorsätzliche Brandstiftung in Frage kommen.

Großfeuer in Portsmouth.

Portsmouth, 22. Dez. (Tel.) Dem gemeldeten Großfeuer in dem Bod von Portsmouth ist ein großes Gebäude zum Opfer gefallen, in dem sich der Segelspeicher, der Semaphorturm und das Lazarett befinden. Der angerichtete Schaden wird auf vier Millionen Mark geschätzt. Der Semaphorturm, der die Zentralsignalfeste des Hafens war, hat einen ausgebeulten Leberstich über Spithead und den Solent. Der Turm, der 167 Fuß hoch und ganz aus Holz gebaut war, stammte aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. Tag und Nacht wurde in ihm eine Wache unterhalten. Von den drei Mann, die gestern die Wache hatten, ist nur einer entkommen; die beiden anderen sind umgekommen.

Das Feuer war um 7 Uhr 25 Minuten abends auf dem Schlachtschiff „Queen Mary“ bemerkt worden, der im südlichen Eisenbahnpier lag. Ein allgemeiner Alarm wurde gegeben und von allen im Hafen liegenden Schiffen wurden Abteilungen mit Löschapparaten geschickt. Das Feuer war meilenweit sichtbar. Einige Zeit bestand Gefahr, daß es auch die Dock- und Farbenlager ergreifen würde. Der Schlachtschiff „Queen Mary“, auf dem brennende Holzstücke und Funken niederregneten, mußte aus der Feuerzone entleert werden. Erst um 2 Uhr früh wurde man des Feuers Herr, dessen Ursache noch nicht festgestellt ist. In dem verbrannten Gebäude befanden sich auch alte Schiffsmodelle und historische Dokumente, darunter solche aus dem Krimkrieg.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Heidelberg, 22. Dez. Herr Dr. Hugo Trommsdorff, der am Freitag, wie berichtet, sein 50 jähriges Doktorjubiläum feierte und aus diesem Anlaß den Betrag von 20 000 Mark der Universität für eine Stiftung überwies, promovierte am 19. Dezember 1863 in Heidelberg zum Dr. phil. Sein Doktordiplom wurde vorgestern erneuert. Für die Stiftung sprach ihm Prorektor Gottlieb den Dank der Universität aus. Die chemische Gesellschaft Heidelberg ernannte ihn zum Ehrenmitglied.

Mühlhausen, 20. Dez. Am hiesigen Stadttheater sowie an dem zu Colmar ging am letzten Donnerstag resp. Freitag in Anwesenheit des Komponisten die einaktige Oper „Julietta“ von Heinrich Wienhoff, die feinerzeit in Karlsruhe ihre Erstaufführung erlebte, in Szene. Die Oper fand an beiden Theatern lebhaften Erfolg.

P.C. Cincinnati, 22. Dez. (Tel.) Frau J. Amory, eine bekannte Dame der hiesigen Gesellschaft, hat von dem Direktor des irländischen Kunstmuseums ein Porträt von Tizian, „Vittorio II.“, gekauft und es dem Kunstmuseum der Stadt Cincinnati zum Geschenk gemacht. Frau Amory hat für das Bild 400 000 Dollars (über 1 600 000 Mark) gezahlt.

Kleine Zeitung.

Der Vorkämpfer des Panamanals, Oberst Goethals, ist bekanntlich außerordentlich praktisch veranlagt. Davon erzählt man sich jetzt eine nette, sehr bezeichnende Geschichte aus der Zeit, als er Hauptmann und Lehrer an der Westpointer Kadettenschule war. Damals stellte er seiner Klasse die folgende Aufgabe: „Der sechzig Fuß hohe Flaggenmast auf einem Turpenübungsplatz ist umgefallen. Sie erhalten von dem kommandierenden Offizier den Befehl, ihn wieder aufzurichten. Dazu werden Ihnen zugeteilt ein Unteroffizier, zehn Kadetten, ein Mann. Wie werden Sie die Stange wieder hochbekommen?“ Jeglicher Kadett nimmt Papier und Bleistift vor, rechnet sich die Gewichtsverhältnisse für Krane, Flaschenzüge usw. aus und reicht schließlich dem Kapitän eine lange Zahlen- und Werkzeugaufstellung ein. Keiner dabei zum gleichen Resultat gekommen wie der andere. Kein-

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 22. Dez. Kapitän-Leutnant Prinz Walbert von Preußen, Navigations-Offizier des kleinen Kreuzers „Cöln“, ist zum Stabe der Hochseeflotte kommandiert worden. hd Berlin, 22. Dez. Der Staatssekretär des Auswärtigen, von Jagow, traf gestern abend aus Stuttgart wieder in Berlin ein.

Königsberg (Preußen), 22. Dez. Auch der Verband der „Ostdeutschen Presse“ hat gelegentlich seiner Hauptversammlung eine Resolution zu dem Prozeß gegen die Faberner Rekruten angenommen, in der das Verhalten des Redakteurs Kaeßle vom „Eisener“ in Strazburg als unerhörter Vertrauensmißbrauch kritisiert und im Interesse der Ehre und des Ansehens des deutschen Redakteurstandes scharf verurteilt wird. (Kaeßle hatte die Rekruten bekanntlich zu einer schriftlichen Erklärung veranlaßt, deren Geheimhaltung er versprochen hatte und diese Erklärung dann veröffentlicht.)

Wien, 22. Dez. (Privattele.) Ein österreichischer General schlägt in der „Zeit“ große gemeinsame Manöver der österreichischen Armee mit der deutschen Armee vor. Es müßte, um ein dem Ernstfalle nahekommenes Verhältnis herzustellen, von jeder Seite vier bis sechs Korps zur Verwendung gebracht werden; da in einem Kriege des Dreibundes gegen die Triple-Entente die österreichische Flotte an der Seite der italienischen Flotte im Mittelmeer gegen die französisch-englische zu kämpfen hätte, sollte auch dem Gedanken gemeinsamer österreichisch-italienischer Flottenmanöver näher getreten werden. Schon vor 60 Jahren hätten gemeinsame preußisch-russische Truppenübungen bei Kalisch stattgefunden.

Aus der französischen Deputiertenkammer.

Paris, 22. Dez. Die Deputiertenkammer beriet heute weiter über den Gesetzentwurf betreffend die Gehalts- und Sold-Erhöhung für Offiziere und Unteroffiziere.

Ein Abänderungsantrag Dalbier, der die Generale und die ihnen gleichstehenden Offiziere von den Wohlthaten des Gesetzes ausschließt, wurde mit 310 gegen 238 Stimmen angenommen, obgleich die Regierung und die Budget-Kommission wenigstens die Brigade-Generale in das Gesetz einzuverleiben wünschte.

Ebenso bekämpfte die Regierung einen weiteren Antrag Dalbier, der die Gehaltserhöhung der Obersten befristet. Heute nachmittag wird die Beratung fortgesetzt.

Zur Lage in Mexiko.

Veracruz, 22. Dez. Die heftigen Bewohner von Tampico haben an den englischen Admiral Ceadod ein Dentelegramm geschickt, in dem sie sagen, daß sie für den ihnen zuteil gewordenen Schuß des Lebens und Eigentums danken und hoffen, den Admiral einmal in Mexiko zu sehen, wenn die Lage erst friedlicher geworden sei, um ihm persönlich noch einmal danken zu können.

Mexiko, 22. Dez. Die Aufständigen sammeln sich wieder, wie schon kurz gemeldet, vor Tampico an. Man sagt, daß dies auf Grund eines Befehls des Generals Carranza geschehe, welcher Order gegeben habe, die Stadt auf alle Fälle zu nehmen, ganz gleich, was es koste. Die Regierungstruppen sind voller Zuversicht, den Angriff zurückzuweisen zu können und haben bereits die Offensiv gegen die anrückenden Rebellen ergriffen.

Mexiko, 22. Dez. Die Aufständigen halten Tampico eng umschlossen. Ein regelrechter Angriff wird in Kürze erwartet. Das Geseht, über das bereits gemeldet wurde, war nur ein Schärmen, das in einiger Entfernung von Tampico geliefert wurde.

Washington, 22. Dez. Auf Nachrichten von dem Admiral Fletcher, wonach bei Tampico die Feindseligkeiten wieder ausgenommen worden sind, hat das Marine-Departement einen ungeschützten Kreuzer von Vera-Cruz nach Tampico beordert.

Mexiko, 22. Dez. Die föderalistischen Truppen haben die Minenstadt Concepcion del Oro von den Aufständigen zurückerobert. Es handelt sich hierbei um ein sehr bedeutendes Minenrevier, wo auch englische Kapitalien investiert sind.

Chihuahua, 22. Dez. Der General Villa hat einen Befehl erlassen, in dem er erklärt, daß jeder, der bei einer Plünderung oder bei einem Angriff auf fremdes oder mexikanisches Eigentum betroffen wird, hingerichtet wird. Selbst Aufständische, welche den Wohnsitz eines Mexikaners plünderen, sind erschossen worden.

London, 22. Dez. Der Washingtoner Agent der mexikanischen Rebellen hat den Londoner Agenten aufgefordert, dem Sekretär von Londons mitzuteilen, daß die Streitkräfte

alles faßlich! entscheidet Goethals. „Sie sagen einfach: Unteroffizier, richten Sie diesen Flaggemast auf!“

Der Tango hat ganz Amerika in Banden geschlagen, und die Washingtoner Gesellschaft ist so entzückt von den Tango-Tees, daß sich die Theater gezwungen sahen, die neue Mode mitzumachen. Eine Stunde vor Beginn der Nachmittags- und Abendvorstellungen werden jetzt Tango-Tees in sämtlichen Theatern der Stadt veranstaltet, die einen riesigen Zuspruch finden. Viele Theater, die bisher an chronischem Kassensturz litten, sind jetzt alltäglich bis auf den letzten Platz besetzt. Der Tango war aber auch die unmittelbare Ursache zu einer Tragödie, die sich am Donnerstag in Mainz im nordamerikanischen Staat Louisiana, abspielte. Henry Leona war der unbekannteste Held des Tanzabends. Er forderte Miß Allan Winters, das schönste Mädchen der Stadt, auf, mit ihm einen Tango zu tanzen. Ihr Verlobter L. Tates, ein reicher südlicher Pflanzer, legte jedoch sein Veto ein und erklärte den Tango als unmoralisch. Als der Brautgroom jedoch auf kurze Zeit den Tanzsaal verlassen hatte, tanzten Miß Winters und Leona einen Tango. Tates betrat jedoch unverhofft den Tanzsaal, stürzte auf das tanzende Paar los und tötete mit einem Stich in das Herz seinen Rivalen.

Das Glühwürmchen und sein Chloroform. Daß das Glühwürmchen seine Beute erst chloroformiert, ehe es sie verschlingt, ist durch M. Henry Fabr., den als Entomologen rühmlichst bekannten Forscher entdeckt worden. M. Fabr. ist der Name eines „Insekten-Homers“ zuteil geworden, da er wahre Epen von dem Leben dieser Tiere zu fassen weiß. Seine Geschichte des Glühwürmchens wurde vor kurzem im „Century Magazine“ erzählt. Das Insekt lebt hauptsächlich von Schneden. Diese betrachtet es eine Zeit lang, um dann sein „Instrument“ heranzuholen, zwei kräftige Nadeln, deren Enden zu einem scharfen Haken gebogen sind, der so fein ist wie ein Haar. Es berührt die Schnecke mehrmals mit dieser Waffe. Alles in allem vielleicht fünf- bis sechsmal, darnach erscheint die Schnecke ganz gelähmt, und das Glühwürmchen fängt an, sie zu verzehren. Das heißt, es saugt sie auf, denn wie es scheint, hat das Insekt die Fähigkeit, den Schneckenkörper nach und nach in Flüssigkeit aufzulösen. M. Fabr. machte Versuche mit solch einem chloroformierten Tier und fand es ohne Gefühl für Nabelstiche. Nach zwei bis drei Tagen erlangte es jedoch das Bewußtsein wieder. Ein kalter Abguss beschleunigte die Genesung.

der Konstitutionalisten sich nach den Regeln des Völkerrechtes als berechtigt betrachten, jeden Dampfer, gleichviel welcher Nationalität, zu zerstören, der für Huerta bestimmte Kriegsmunition nach den mexikanischen Territorialgewässern bringen sollte.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 22. Dez. Die Wahlen zur Deputiertenkammer haben begonnen. Man erwartet, daß die Partei für Einheit und Fortschritt eine große Majorität erzielen wird.

Konstantinopel, 22. Dez. Die Bforte wird heute nochmals die Anfrage der Triple-Entente-Mächte, sowie die russischen Kompensationsforderungen, die sich auf die deutsche Militärmission beziehen, beantworten. Unter den russischen Forderungen soll sich auch die befinden, Biman Pascha müsse von Konstantinopel entfernt und in einer anderen Garnison stationiert werden.

Konstantinopel, 22. Dez. Die Bforte hat gestern bei den Mächten gegen den Vorschlag des englischen Staatssekretärs des Auswärtigen, Sir Eduard Grey bezüglich der Inselfrage Einspruch erhoben. Falls eine Verständigung der Mächte über diesen Vorschlag zustande kommt, wird dieser Protest natürlich ungehört verhallen, da die Türkei selbst ihre Zustimmung dazu gegeben hat, daß die Inselfrage durch die Mächte gelöst werde.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Witgeteil d. Generalberz. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Freitag: „Alef“ in Amsterdam, am Samstag: „Main“ in Baltimore, „Greifswald“ in Antwerpen, am Montag: „George Washington“ in Newport, am Sonntag: „Eisenach“ in Bremerhaven, „Frankfurt“ in Bremerhaven, „Krefeld“ in Oporto, „Jord“ in Colombo; abgegangen am Freitag: „Schuldschiff Herzogin Cecilie“ von Tocopilla, am Samstag: „Schlesien“ von Melbourne, „Geben“ von Gibraltar, „Schleswig“ von Alexandria, „Prinzess Alice“ von Shanghai, „Sierra Ventana“ von Funchal, „Barbarossa“ von Bremerhaven, „Chemnitz“ von Galveston, „Köln“ von New Orleans, am Sonntag: „Zietzen“ von Antwerpen, „Prinz Friedrich Wilhelm“ von Cherbourg, „Kaiser Wilhelm II.“ von Plymouth, „Prinz Ludwig“ von Aden, am Montag: „Prinz Waldeemar“ von Brisbane.

Spielplan auswärtiger Theater.

Stadtheater Freiburg. Dienstag, 23. Dez., 5 Uhr: „Der Froschkönig und der eiserne Heinrich“. Donnerstag, 25. Dez., 5 Uhr: „Haut (I. Teil)“. Freitag, 26. Dez., 3 Uhr: „Der Froschkönig und der eiserne Heinrich“; 8 Uhr: „Der Vogelbändler“. Samstag, 27. Dez., 7 Uhr: „Der Evangelist“, Sonntag, 28. Dez., 2 Uhr: „Der Froschkönig und der eiserne Heinrich“; 7 Uhr: Einmaliges Gastspiel von Alexander Wolff vom Deutschen Theater in Berlin als „Samlet“. Mittwoch, 31. Dez., 7 1/2 Uhr: „Der Vogelbändler“. Donnerstag, 1. Jan., 7 Uhr: „Manon“. Sonntag, 4. Jan., 4 Uhr: „Barfial“.

Warnung!

Wenn Sie in einem Geschäft gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, Katarrh, schmerzenden Hals, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen kaufen, dann muß jedes Paket zu 30 Pfg. und jede Dose zu 60 Pfg. die Schutzmarke 3 Tannen tragen. Die millionenfach bewährten Kaiser's Brust-Caramellen sind niemals offen zu haben. Hüten Sie sich vor Nachahmungen u. dem wertlosen Zuckerzeug. Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

Norddeutscher Lloyd Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Asien, Afrika, Australien rüstet, wende sich an Friedrich Kern, Generalvertreter in Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Ede Erbringerstr. Bilette zu Originalpreisen.

Geschäftliche Mitteilungen.

Erfrorene Hände wäscht man am besten mit Oermeyers Mebiainal-Derba-Beise, welche gemäß langjähriger Erfahrungen von hervorragender Wirksamkeit ist. Derba-Beise ist 50 Pfg. in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu haben. 56044

Illustrierte Weltschau

Wochenschrift im neuen Kupfer-Litdruck-Verfahren.

Sonderbeilage zur „Badischen Presse“ Ausgabe B.

Wir bitten alle diejenigen, die sich zu einem Bezuge noch nicht entschlossen haben, ihre Bestellung nunmehr baldigst vorzunehmen, damit am 3. Januar pünktlich mit der Lieferung begonnen werden kann. Die rechtzeitige Bestellung liegt schon deshalb im Interesse der Bezugsnehmer, weil es infolge der steigenden, starken Nachfrage wohl kaum möglich sein wird, späterhin frühere Nummern nachzuliefern. Meldungen entweder an das Trägerpersonal oder direkt an uns erbeten. Bestellchein zur gest. Benützung unten.

Die Postabonnenten wollen bei Erneuerung des Abonnements bei der Post angeben, welche Ausgabe — „A“ wie bisher oder „B“ mit „Weltschau“ — vom 1. Januar 1914 gewünscht wird. (Ausgabe „B“ 63 Pfennig vierteljährlich für die „Weltschau“ mehr.) Die Beilage kann nur von den Abonnenten der „Badischen Presse“ bezogen werden.

An die Expedition der

„Badischen Presse“ Karlsruhe.

Unterzeichneter bestellt vom 1. Januar 1914 ab als Abonnent der „Badischen Presse“ die wöchentlich erscheinende Sonderbeilage zur „Badischen Presse“

„Illustrierte Weltschau“

gegen einen Zuschlag von 60 Pfg. vierteljährlich zum Abonnementspreis.

Name: .....

Wohnung: .....

Datum: .....

Napoleons Sterbehaus.

1 Aus Paris wird uns geschrieben: Die Pariser Zeitschrift "Illustration" bringt eine Reihe von Photographien des Sterbehauses Napoleons I. in Longwood auf Sant Helena, die den geradezu kläglichen Zustand von Garten und Baulichkeit erkennen lassen.

Die Insel Sant Helena ist zwar britischer Besitz, doch hat die französische Regierung vor sechzig Jahren das Gut von Longwood angekauft, um selbst die Pflege dieses Napoleon-Heiligtums zu übernehmen.

Endlich hat sich der Abgeordnete Engender entschlossen, in der Kammer den Antrag einzubringen, den jährlichen Longwood-Kredit von 9000 auf 20 000 Franken zu erhöhen, um das Napoleon-Haus wieder würdig herzurichten und dauernd zu pflegen.

Vom Fußballsport.

Karlsruhe, 22. Dez. Weitere Dividende aus Süddeutschland: Im Ostkreis siegte "Verein für Bewegungsspiele Nürnberg" gegen "Wader München" 5:1, "Sp. Bg. Jülich" gegen "Riders Würzburg" 6:1, "Bayern München" gegen "F.C. Nürnberg" 2:1.

F. C. Mühlburg gegen F. C. Union-Stuttgart beim Stande von 2:2 (?) abgebrochen. Halbzeit 1:2.

F. Karlsruhe, 22. Dez. Zwei ebenbürtige Gegner trafen sich gestern nachmittag auf dem Sportplatz an der Honellstraße zum fälligen Retourspiel. Im Vorspiel in Stuttgart hatten sie sich ein unentschiedenes Treffen von 1:1 Tore geliefert.

Über den Spielverlauf sei folgendes bemerkt: Vom Anstoß "Mühlburgs" setzte sich "Stuttgart" gleich in Angriff. Während die Einheimischen erst noch "warm" werden mußten, zeigten sich die Gäste gleich in guter Form.

Regierung und Sport.

1 Berlin, 22. Dez. An den olympischen Spielen in Berlin im Jahre 1916 werden sich auch die Eisenbahnervereine, soweit sie Sportabteilungen besitzen, beteiligen. Der Minister v. Breitenbach hat den Direktoren eine Denkschrift über die Vorbereitung dieser internationalen Veranstaltung zugehen lassen und bemerkt dazu u. a.:

Das zunehmende Verständnis für die Pflege der Leibesübungen auch in den leitenden Kreisen hat sodann weiter-einen treffenden Ausdruck gefunden in einem Anschreiben, das der Reichskanzler an den Vorsitzenden des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen gerichtet hat.

teile Ihre Ansicht, daß diese Wettkämpfe für den Zusammenfluß und die Beherztigkeit der deutschen Studierenden Jugend von ganz besonderer Bedeutung sind und hoffe, daß die Studierenden in kommenden Jahren einen immer wachsenden Anteil daran nehmen werden.

Von der Luftschiffahrt.

1 Heidelberg, 22. Dez. Der Godekerpilot Schwahn, dessen Mutter in Rohrbach wohnt, machte gestern mit dem Piloten Weiß von Heidelberg einen Prämiensflug von Mainz hierher; die Fahrt ging 11 Uhr 6 Min. in Mainz ab auf dem linken Rheinufer bis Mannheim, dann über Rheinau, Schwellingen hierher, wo die Flieger noch einige Zeit über der Stadt und Umgebung kreisten und dann um 1 1/2 Uhr auf dem Exerzierplatz landeten.

Im Luftschiff über dem Badener Land.

1 Wer uns vor einem Jahrzehnt gefragt hätte, daß wir bereinst einmal einen Reiseführer für Luftfahrten bekommen würden, den hätten wir zweifellos ausgelacht. Und heute verfügen wir neben den verschiedensten Reiseführern durch aller Herren Länder auch über offizielle Reiseführer für die Luftfahrten der Deutschen Luftschiffahrts-Akt.-Gesellschaft.

In seinem hübschen gelben Leinwandband, der auf der Vorderseite das Karlsruhe-Kreidenschloß von oben gesehen zeigt, macht das Buch schon äußerlich einen guten Eindruck. Das vorliegende Buch will, so wird im Vorwort betont, nicht nur für Reisende an Bord der Luftschiffe ein Führer sein, sondern auch für alle Freunde weiter Ueberschau und zusammenfassender Gedanken bei einem flüchtigen Gange durch Badens Natur und Kultur ein Geleit geben.

Unser Schiff verläßt nun das Gebiet der Bahnlinie und steuert westlich davon über Wald und Feld und reiche Wasserlandschaft immer näher rückt Karlsruhe, Badens Hauptstadt. Da ist bereits der neue Bahnhof unter uns. Dort der schöne Park mit einem Teich ist der Stadtpark und darin erbliden wir einen Hügel, der eine Ruine trägt, die wohlgelegene Nachbildung der Burg Jähringen, des aus dem 11. Jahrhundert herübergeerbten Restes des ersten Sitzes des badischen Herzogtums.

Von Großherzogs Haus.

1 Karlsruhe, 22. Dez. Ein Freund "originellster Einlamieit und Schöpfung", erbaute 1715 inmitten des Hartwaldes an der Stelle, wo er einst "im Waldessatten Ruhe gefunden", ein aus Fachwerk aufgeführtes Jagdschloß. Nach den Strichen der Windrose wurden 32 vom Schloß strahlenförmig ausgehende Schenkel durch den Wald gehau. Hierauf ließ der Margraf bekannt machen, daß jedermann, der sich bei seinem neuen Schloß anbaue, große Vergünstigungen erhalte.

Der Führer ist ganz vorzüglich illustriert und namentlich die Karlsruhe-Bilder aus luftiger Höhe, welche wie alle übrigen von dem bekannten Delag-Photographen Rahn-Baden-Baden stammen sind sehr gut gelungen. Nur eines: Das Bild untergeschrieben: "Kampplatz bei Iffezheim" scheint mit eher der Johannisstaler Flugplatz zu sein.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Su beziehen durch A. Bielefelds Buchhandlung, Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Als Ergänzung der vor kurzem erschienenen Tertausgabe sowohl, wie zur Abwechslung erläuterten Ausgabe des Beitragsbuches gibt die G. P. Bielefelds Buchhandlung Delag-Buch in München einen Nachtrag zum Werke von 40 A. heraus, welches die Ausführungsbestimmungen vom 8. November 1913 zum Gebiete über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag (Wehrbeitragsgesetz) vom 3. Juli 1913 enthält.

Die Welt der Künstler. Gruppen künstlerischer Darstellung, herausgegeben von Dr. E. W. Bredt, München, Verlag von Otto Walter, Ravensburg, 4 Bände zu je 90 Bg.

Renau's Braut und andere Gedichte von Hanns von Kellin. Modernes Verlagsbureau Curt Wigand, Berlin, Leipzig.

Im Verlag von U. Rüdiger, Berlin ist erschienen: Kaiser Wilhelm Flotten-Bücher, Heft 1-4. Preis je 20 Bg. Eine neue Bilderlampe, die sich des hohen Wertes rühmt, darf, daß der Käufer selbst die Verwendung seines Namens für sie gestattet hat! Eine solche Auszeichnung verpflichtet; sie ist aber wie die ersten Seiten, nicht unbedeutend geblieben. Diese Bücher sind neu und eigenartig, gut ausgestattet und inhaltlich so, wie es sich für Schriften, die sich an große Kreise wenden, gehört. - Gedichte, 2. Bd. Richard Wolff, Preis 3 M. geb. 4 M. geb.

J. C. Lobe, Kathismus der Musik, durchgesehen und bearbeitet von Hugo Leichtentritt, 156 Seiten, 8°. Gebietet 1 M., ab 1.50 M. Verlag von Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

Alfred Duganberger: Kauerland. Mit einer Einleitung von Dr. Arno v. d. Schall und Bildern von Rudolf Winger. (Saubücherei, Band 50) Verlag der Deutschen Dichter-Gedenkstätten-Stiftung in Hamburg-Großportel, 100 Seiten. Preis gebunden 1 M.

Jugenddeutschland 1914. Kalender des Jugenddeutschland-Bundes, herausgegeben von Oberleutnant a. D. Franz Kolbe. 2. Jahrgang mit einem Geleitwort des Bundesleiters, Feldmarschall Freiherr von der Goltz, und einem Bericht des Geschäftsführers, Generalmajor a. D. Jung. Die Übungen des Jugenddeutschland-Bundes. Verlag Weigand u. Grieben (Erich Donath), Berlin SW. 11, 258 Seiten. Preis eleg. geb. 1 M.

Beitrag zur Flugtechnik und Motorluftschiffahrt. Organ der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Flugtechnik. Herausgegeben von: Ing. Anselm Borreiter, Berlin W. 57, Dr. L. Brandl, Professor a. d. Universität Göttingen, Dr. Ing. R. Bendemann, Professor, Direktor der Versuchsanstalt für Luftfahrt, Berlin-Adlershof, Näherlich 24 Seite.

4. Jahrg. 1913. Verlag von H. Odenbourg, München und Berlin. 2. Heft. Ein Wiener Roman von Karl Adolph. Deutsch-Österreichischer Verlag, Wien u. Leipzig. Preis brosch. 4.80 M., geb. 5.75 M.

Die Tragik der Dichter des Volkes wird in diesem Buche geschildert, die der schändlichen Fälschung der Familie entziehen und so den Gefahren der Großstadt ausgeliefert sind. Gestalten aller Art treten auf, die ihnen Glück, Reichtum und andere Lotungen vorausleihen, um sie an goldenen Fäden dem Kaiser auszuführen. Ein Volk voll tiefer, greifender Gedanken, aber auch voll unruhigen Gemüts.

Im Verlag von Hermann Singer, Berlin (Kürschners Bücher-Verlag) ist erschienen: Hanna und ihr Kampf und andere Erzählungen von Hans Othwald, Preis 20 Bg. Nr. 924. - Försters Märchen, Roman von E. Behl, Preis 20 Bg. Nr. 924.

Gemeinverständlicher Führer durch das Reichsgesetz vom 3. Juli 1913, betreffend den Wehrbeitrag von G. Anief, 8°. Preis brosch. 1 M. Schulze'sche Buch- und Verlagsbuchhandlung, Rudolfsberg, Odenburg.

Im Verlag von Bruno Volger, Leipzig ist erschienen: Die Sängerin. Schauspiel in 3 Akten von Sergius Münich, Preis geb. 2 M. - Erzählungen Hanna oder Des Ridders Kucht. Ein Trauerspiel in 5 Akten von Adolf Nuss, 2.50 M. geb. - Der Farmmann, Gedichte von Otto Vogl, Geb. 2.50 M., geb. 3.50 M. - Das gefundene Paradies. Komödie in einem Akt von Max Schwarzopf, 60 A. - Christa, Weihnachtsgeschichte von Reinhard Wiegand, Musik von Erich Seitz, 1 M. - Du kommst zu spät. Eine Szene aus dem Barenhaus von Hans Vogl, 1 M. - Gebirg. Ein Schauspiel von Jakob Bora, 1 M. - Vinea-Bieber von Gertrud Hoff, Texas, Mit Bild. Geb. 2 M., geb. 3 M.

In der Weltdeutschen Verlagsgesellschaft m. b. H. Wiesbaden ist erschienen: Großes Handbuch des gesamten Mainz- und Alayogewerks, Preis 8 M. - "Ohne Rechtsanwaltschaft" von Dr. jur. Karle Meyer. Alle nötigen Maßnahmen u. Einzelfälle zur Selbstvertretung vor den Amtsgerichten und außergerichtlich leichtverständlich dargestellt mit allen Formulare, Musterbeispielen und Tabellen sowie Nachweise und Verweise aller in Frage kommenden gesetzlichen Bestimmungen, 300 Seiten großen Formates. Dritte veränderte und verbesserte Auflage, 25. Tausend. Preis 3.80 M., geb. 4.90 M. vortofrei. - Dr. Ing. Gerold S. Beck, Das eigene Heim und sein Garten. Ein praktischer Führer für alle diejenigen, die sich ein Eigenheim bauen oder kaufen wollen. Unter Berücksichtigung der Verhältnisse des Mittelstandes neu bearbeitet von Direktor Emil Abnt, Wiesbaden, 35-35 Tafeln, mit 650 Abbildungen meist ausgeführter Bauten in Ansichten und Grundrissen mit Angabe der Baukosten und ausführlichen Ausführungsanweisungen für das Einfamilienhaus. Eine hygienische und praktische Unterweisung von Dr. med. W. Scheide, Preis 90 A.

1 Karlsruhe, 22. Dez. 26. Jahrgang, Ausgabe 1914. Preis 15 M. Verlag für Berlin- und Provinzialliteratur J. G. Berlin W. 35. Das Handbuch hat in den 26 Jahren seit seinem Erscheinen fast ausschließlich den Inhalt ausgenommen. Auch in der neuen Ausgabe sind alle im Jahre 1913 erfolgten Änderungen berücksichtigt. Im ersten Teil werden ausführlich Staatspapiere, Stadtsancten und Industriegebiete behandelt, die in Frankfurt a. M., Mannheim, Offenbach, den Rheinpfalz, der Rheinländer Eisenbahnen und dem Großherzogtum Luxemburg domizilieren, oder Industrieerzeugnisse besitzen. Der zweite Teil enthält die ausständigen Werken und den deutschen und ausländischen Aktiengesellschaften, als Straßenbahn, Eisenbahn, Dampfstraßenfabrik und Industrieerzeugnisse gewidmet. Das vorliegende Werk enthält eine bedeutende Vermehrung des Inhalts durch die Aufnahme aller an der Frankfurter Börse eingeführten Anlagepapiere und sonstigen Emissionen. Ferner werden wichtige Verordnungen deutsche und ausländische Staatspapiere, Provinzial- und Stadtsancten, verschiedene Pfandbriefe in- und ausländischer Hypothekendarlehen, Lebensversicherungen und fremde Eisenbahnenwerke um. Das Handbuch hat außerdem seinen Zweck erfüllt, den Kauf von Aktien, Kapitalien und Industrieerzeugnissen durch den neuen Auflage befestigt werden.

Es ist das - das Leben. Roman von Rie Krennits. Kronen-Bücher Band 9. Kronen-Verlag G. m. b. H., Berlin SW. 68. Preis 1 M. Preis und schöne Lebensaufstellung liegt in allem, was Rie Krennits schreibt; ist die seltene Frauengabe, die poetische Phantasie in dem feinen Boden des Lebens wurzeln zu lassen; ihre Gestalten sind echt und ihre Stoffe liegen im Alltäglichen.

Was muß der Musikliebende von Berlin wissen? Nach authentischen Material herausgegeben von Dr. Richard Stern. Fünftes Jahrgang, Preis 1 M. Berlin W. 62, Musikverlag Dr. Richard Stern.

Aus der französischen Fremden-Lexikon. Wahre Vorgesetzten, Gänge und Erlebnis während meiner Dienzeit (1903-1907) in Alger und Tonin von R. Vogel, Preis kart. 1 M. Verlag Paul Wähler, Stuttgart, Ehlenerstraße 34.

Allerlei über die Liebe. Kulturpsychologische Betrachtungen von Hermann Fromm, Schöner-Verlag, Leipzig-Go. Das Werkchen bietet jedem Leser eine anregende, belehrende und unterhaltende Lektüre. Preis geb. 80 A., geb. 1.25 M., Bortz 15 A.

Fliegende Blätter. Band 138 ist schon erschienen. Ein neues Abonnement beginnt im nächsten Monat und kostet vierteljährlich 3.50 M. Verlag Braun & Schneider, München.

Auswärtige Todesfälle.

Oeffenthal, J. Georg Müller, Hofmaler.

Offenburg, Ludwig Wögle, Hofmeister, 93 Jahre alt.

Kammerweiler, Franz, 61 Jahre alt.

Freiburg, Wilh. Friedrich Wagner, Kaufmann, 64 Jahre alt.

Gute Regelbahn

ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten. 15912

Röhrens Bühnenstraße 20, beim Hausmeister.

Einige geübte 1948/10.10

Pianos

sind sehr preiswert mit jährlicher Garantie zu verkaufen bei

Ludwig Schweisgut, Hofl., Pianolager, Erbsengassestraße 4, Nr.

Branntweimbrennerei

leistungsfähig in erstem Risch- u. zweifachgenauer u. sonstigen einflussreichen Artikeln, wird von einem tüchtigen Vertreter provisionsweise gelehrt. Prima Ausstattung vorhanden.

Schreiben unter Nr. 8727a an die Erbed. der "Bad. Presse" erb.

Eine seit Jahren mit bestem Erfolg betriebene

Metzgerei

am hiesigen Platz an junge, tüchtigen Geschäftsmann zu verkaufen

Offerten unter Nr. 943818 an die Erbed. der "Bad. Presse" erb.

Verreist! bis 10. Januar. Prof. Dr. Hellpach, Nervenarzt

Städt. Seefischmarkt.

Hauptmarkt: In der Fischmarkthalle hinter dem Städt. Vierordtbad am Dienstag nachmittag von 3-7 Uhr.

Grundstücks-Zwangversteigerung zur Aufhebung der Gemeinschaft.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg. Nr. 1477: 1 a 93 qm mit Gebäuden, Schwannentstraße 22.

Grundstücks-Zwangversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg. Nr. 5115: 5 a 92 qm Sandweg an der Kärcherstraße.

Musik-Instrumente

10% Weihnachts-Rabat Hofmusikalienhandlung Hugo Kuntz Nachfolger Kurt Neufeldt Kaiserstraße 14.

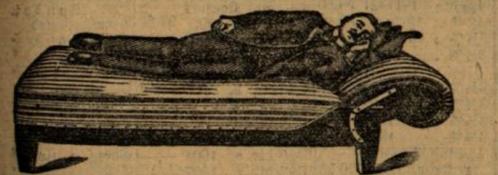
Blorheimer Goldwaren

Schweizer Taschenuhren Goldene Armbänder Zigaretten-Etuis Schnupftabakdosen :: Spazierstöcke empfiehlt billig 20816

Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Passage.

reizende Hebercrashung

Paradies-Chaiselongue Solid - elastisch - groß - verstellbar. Preiswerte, schöne Chais.-Decken.



Reformhaus Neubert, Karlsruhe, Kaiserstr. 122.

Feine Toilettenseifen Parfüm, Kartonagen Kammgarnituren empfiehlt als praktische Weihnachts-Geschenke



Frau Marie Mösch 20820 Parfümerie, Amalienstrasse 25a.

Drachbriefe werden reich und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet Werktags vormittags 9-11 Uhr und nachmittags 2 bis 1/2 Uhr, sowie Freitags v. 6-1/2 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags.

Für Herren u. Knaben geöffnet; Werktags vormittags von 8-9 Uhr und 11-2 Uhr nachm. 1/2-8 Uhr. Freitags nachm. nur bis 6 Uhr sowie Samstag vorm. 11 Uhr bis abend-9 Uhr und Sonntags 8-12 Uhr, auch über Mittag geöffnet. 13987

Ueberzieher,

(wenig getragen) liegt zu jedem annehm. Preise.

Anzüge,

wenig getragen, von W. S.— an darunter die feinsten Maßfächer. Einz. Joppen, Söten, Westen, ferner neue Kinder-Anzüge, sehr billig. 20812

Gelegenheitskaufhaus, 55 Verderstraße 55.

Kinder-



Schreibpulte.

Gebr. Boschert Kaiserpassage 10-18.

Magenstärkend,

Appetit anregend, Verdauung fördernd wirkt der Magenikör 1487a

Klostertropfen.

Zu haben in Karlsruhe bei: Jul. Dehn Nachfolg. u. W. Tscherning; in Mühlburg bei Max Strauß.

SANAS

Geschirre sind die besten! Wortmarke Sanas eingebraunt Garantie für jed. Stück.

SONDRA

Nur echt mit SONDRA Marke

Rein-Aluminium-Koch-Back- u. Brat-Geschirre Beste Aluminium-Küchengeräte

SANAS SELBSTKOCHEP

Neuester, solidester, bester, billigster Koch-Back- u. Brat-Apparat

Verkauft durch Geschäfte der Haus-Küchengeräte- u. Eisenbranche

Falls nicht erhältlich, werden Bezugsquellen nachgewiesen von: Bellino & Co., Emallier-, Stanz- und Metall-Werke, Göppingen.

Keine grauen Haare mehr.

Farbe dein Haar selbst mit Haarfarbe Driem. Garantiert unschädlich und echt. Preis 1,50 M. u. 3 M.

Haarweilfräsel-Gesetz u. 3. A. Spezialität: Dickenhaarwasser 3,50 und 1,75 M.

Carl Froh & Co., 3.8 Verlanndepot, Kleinems.

Wachholderjaft,

bestes Mittel bei Husten, Heiserkeit, Nagen und Nierenleiden, Dienstag Marienplatz, Pyramide. Gefäß mitbringen. 244031

Schuhhaus Bertolde

werden Ihnen beim Einkauf aller Arten von

Schuhwaren

die grössten Vorteile in Bezug auf Auswahl, Qualität und Preis geboten.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 :: Marktplatz. 20806

Freudenstadt im Schwarzwald

Idealer Winteraufenthalt für Sport und Erholung. Skilauf, Schlittschuh- und Rodelbahnen. 8896a

Herrliches Skigebände. Skilehrer und Lehrerinnen stets am Platze. Hotel Waldlust, I. Rang, in schönster, ruhigster Lage, direkt am Palmwald.

Für Sport

empfehlen wir Hemdhosen, Marke „Z“ in Baumwolle, Merino, Wolle und Seide

Reform-Beinkleider, Marke „Z“ eng anschließend, in Baumwolle und Wolle

Sportblusen in modernten Stoffen und Formen empfehlen in reichster Auswahl 20807

Geschwister Baer

Spezialhaus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Waldstrasse 49. Rabatmarken. Telefon 579.

Keine grauen Haare mehr!

Die von mir neueingeführten Haarfärbemittel geben Haaren die ursprüngliche Farbe wieder.

Einfache Anwendg. Sicherer Erfolg. Garant. unschädlich. Preis Mark 2.— und Mark 3.— per Flasche.

H. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223. 17714

Schlittschuhe

J. Bähr, Eisenwaren, Waldstrasse 51. 20811

Mandarinen

in Karton a 25 Stüd 1,40 in Karton a 25 Stüd 1,50 in Karton a 25 Stüd 2,50 20817

Orangen

10 Stüd 40 Pfg. 10 Stüd 50 Pfg. 10 Stüd 60 Pfg. Mandarinen, offen . . . Stüd a 5-6 Pfg.

J. Della-Bona

Erbsprinzenstraße 28 Kaiserstraße 245 Telefon 745. Telefon 3908.

Schwartenholz,

la. trocken, Forlen und Buchen. 1 Str. M. 1,60, bei 5 Str. M. 1,50 frei Keller. 244075

Dolz- und Kohlenhandlung J. Vogt Wwe, Schützenstr. 71

Zu kaufen gesucht

Sofa oder Divan, 1 Chaiselongue, ein Kinderbett u. Einleumteppich oder Läufer. Offert. unt. 244091 an die Exp. der „Bad. Presse“. 2.1

Welch edler Menichenfreund

macht schwer lungenkrank, gänzlich mittelbarer Weise eine kleine Weihnachtsfreude. 8716a

Auskunft erteilt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 8716a.

Sachwerkshalle

Abzugeben bis etwa März 1914 eine etwa 50x16 Meter. Reflektanten bitte ich um Angabe ihrer Adresse unter Nr. 8613a an die Exped. der „Bad. Presse“. 2.1

Winter-Kuren im Rinder-Kurhaus

Freudenstadt Würst Schwarzwald. 780 m. Zentralheizung. Elektr. Licht. Prospekte durch die Vorsteherin 8724a Fr. Minna Wünsch.

Turisten

erhalten schöne Zimmer in der Pension Colombi in 343843 Freiburg i. B., beim Bahnhof

Kaffee

Mocca-Mischung das Pfund Mk. 2,20. stets frisch geröstet. 16779

V. Merkle

Karlsruhe Kaiserstr. 160. Teleph. 175.

Dessert- u. Stärkungsweine

Malaga Sherry Portwein Madeira usw. unterzucht und begutachtet in 3 Flaschengrößen bei: Gustav Rastätter in Ettlingen.

Heirats-Gesuch.

Gebild. Landwirt, lath., von ang. Feigern, aus achtbarer Familie, wünscht erlangen, solid u. fleißig, mit guter Herzgebildung, wünsch. Einbeirat in ein kleineres Gut. Derselbe würde auch ein groß. Gut pachten. Damen, welche ein liebevolles Heim wünschen, woll. sich beliebig wenden an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 244089.

Heirat.

Witwer, anfangs 30, gesund u. rüstig, alleinstehend, lath., Fabrikbesitzer mit größerem Vermögen u. Einkommen, wünscht sich wieder mit einem älteren Fräulein oder Witwe ohne Kinder aus guter Familie von ca. 40 bis 50 Jahren mit etwas Vermögen zu verheiraten. Ein glückliches Heim ausschließlich erbeten. Offerten u. Nr. 244024 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Weihnachtswunsch.

Tüchtiger, strebs. Maurer, schon mehrere Jahre selbständig, sucht mit einem braven, fleißigen Mädchen vom Lande in Verbindung zu treten, am liebsten von einem Orte, wo er dann selbständig arbeiten könnte. Suchwender ist 28 Jahre alt, evang., mit Vermögen u. würde auch in kleine Landwirtschaft oder sonst. Geschäft einbeiraten. Witwe nicht ausgeschlossen. Gefl. Offert. unter Nr. 244023 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Wer erteilt Aniericht

auf Maschine System Piester & Hoffmann. Offerten unter 243066 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zum Entwurf eines neuen deutschen Strafgesetzbuchs.

Von Justizrat Leonhard Friedmann, Rechtsanwalt und Notar in Berlin, Mitglied der Strafrechtskommission.

Der bekannte Berliner Kriminalist und Verteidiger, schreibt hier seine Ausführungen über das neue Strafgesetzbuch und wendet sich heute dem „Besonderen Teile“ des Entwurfs, den einzelnen Straftaten zu, nachdem er in seinem ersten Aufsatz sich mit dem „Allgemeinen Teile“ beschäftigt hatte, bei dem er eingangs auch heute noch etwas verweilt.

II. Der „Besondere Teil“ des Entwurfs.

Irreum über das Strafgesetz — Vorstrafen und ihre Löschung im Strafregister — Unterdrückung der Strafvollstreckung — Todesstrafe — Umwandlung der Geldstrafe — Schwere Strafen für Bettel, Arbeitsheh, Tierquälerei — Schutz des Privatlebens — Wahrnehmung berechtigter Interessen — Schlussbetrachtung.

Eine Vorschrift von außerordentlicher Tragweite ist die Bestimmung des neuen Strafgesetzbuchs, wonach ein Irreum über das Strafrecht nicht mehr wie bisher völlig belanglos ist, sondern eine Strafgewalt unter Umständen, sogar das Absehen von Strafe herbeiführen kann. Es ist bekannt, daß Antennen des Strafgesetzes nach geltendem Rechte nicht vor Strafe schützt. Man glaubt, mit der Fiktion arbeiten zu müssen, daß jeder Bürger jedes Strafgesetzes kennt. Daß es sich hierbei um eine Fiktion handelt, ist bei dem immensen Umfange von strafrechtlichen Bestimmungen im Strafgesetzbuch, den zahlreichen Nebengesetzen und den unzähligen Polizeiverordnungen auf der Hand liegend, und die Urteilsprüche höherer Instanzen, bei denen diese oder jene Gesetzesverletzung der Vorinstanz festgestellt wird, ergeben, daß eine unbeschränkte Gesetzeskenntnis selbst bei den Richtern nicht vorhanden ist. Man hat sich also daran gewöhnt, das Dogma, jeder müsse das Strafgesetz kennen und Antennen bestreite nicht von Strafe, als eine Art Notwehrhandlung des Staates anzusehen, die geboten erscheine, weil sonst die Rechtspflege überhaupt lahmgelegt und jeder Angeklagte behaupten werde, er habe das Gesetz nicht gekannt. Daß in Fällen, in denen ein Angeklagter behaupten würde, er habe nicht gewußt, daß Diebstahl strafbar sei, zur Freisprechung wegen dieses Rechtsirrtums noch ein Richter gehöre, der ihm diesen Irreum glaube, haben die Befürworter des geltenden Rechts nicht berücksichtigt. Der Entwurf hat folgenden Weg eingeschlagen: Wenn der Täter nachweislich in dem Glauben gehandelt hat, die Tat sei erlaubt, weil er sich über das Gesetz oder dessen Anwendbarkeit irrt, so schließt der Entwurf die Anwendung von Todesstrafe oder Zuchthaus und von bestimmten Nebenstrafen aus und gestattet im übrigen in den Fällen, in denen das angeführte Mindestmaß der Straftat, also bei Gefängnis 1 Tag, übersteigt, auf dieses Mindestmaß herabzugehen. Bei einschuldigem Irreum über das Strafrecht gewährt der Entwurf dem Richter das Recht, die Strafe nach freiem Ermessen zu mildern und, wenn nach den besonderen Umständen des Falles eine Befreiung nicht geboten ist, sogar davon abzusehen.

In Verbindung mit den vorstehend besprochenen, auf eine mildere Strafbemessung oder auf Absehen von Strafe gerichteten Bestimmungen des Entwurfs soll hier noch hervorgehoben werden, daß die Zulässigkeit der Fiktion von Strafen in den Strafregistern nach zehnjähriger guter Führung ausgesprochen wird, und daß in besonderen Fällen nach zwanzigjährigem Ablaufe sogar die Anordnung getroffen werden kann, daß die Beurteilung aus nicht geschehen zu behandeln ist, alle amtlichen Aufzeichnungen darüber zu vernichten sind und der Beurteilte berechtigt ist, jedem, auch den Behörden gegenüber, die Auskunft über die Strafe zu verweigern. Im Interesse des Angeklagten liegt es ferner, daß die volle Anwendung der Untersuchungshaft zur Regel erhoben ist, von der nur unter bestimmten Voraussetzungen abgesehen werden kann. Das geltende Recht stellt die ganze oder teilweise Anrechnung der Untersuchungshaft in das Ermessen des Richters, macht also die Nichtanrechnung zur Regel.

Auch die bisher nur im Verwaltungswege zu erreichende Bedingte Strafaufhebung wird nunmehr gesetzlich geregelt. Es werden bei Strafen bis zu sechs Monaten Bewährungsstrafen bewilligt, die dazu dienen sollen, dem Beurteilten Gelegenheit zu geben, sich durch gute Führung den Erlaß der Strafe zu verdienen. Diese Vergünstigung wird durch das Gericht unter Berücksichtigung der Beweggründe zur Tat, des Verhaltens des Täters nach der Tat, seiner Bemühung, den angerichteten Schaden wieder gut zu machen, bestimmt. Für die Strafvollstreckung, deren Einzelheiten einem besonderen Gesetze vorbehalten bleiben, sind jetzt schon einige, den modernen Anschauungen entsprechende Bestimmungen getroffen, von denen hier nur hervorgehoben werden soll, daß die zur Haftstrafe Beurteilten von anderen Gefangenen getrennt gehalten werden sollen, ebenso die jugendlichen Gefangenen von den erwachsenen, und daß besondere Anstalten oder besondere Abteilungen für diejenigen Gefangenen eingerichtet werden sollen, bei deren Aburteilung verminderte Zurechnungsfähigkeit angenommen worden ist.

Es dürfte noch diese oder jene Bestimmung des Allgemeinen Teils, aus der das eingangs betonte Bestreben des Entwurfs, modernen Anschauungen Rechnung zu tragen, hervorgeht, der Besprechung würdig sein, doch es erscheint ein Eingehen auf Einzelheiten an dieser Stelle nicht recht angängig; die getroffene Auslese aus dem Allgemeinen Teile des Entwurfs dürfte ausreichen, um ein ungefähres Bild des Gesamtcharakters zu geben.

Aus dem Besonderen Teile soll erwähnt werden, daß die Todesstrafe zwar beibehalten ist, daß sie aber als einzige Strafe nur noch für denjenigen angedroht ist, der den schwersten Fall des Hochverrats begeht, nämlich das Unternehmen, den Kaiser, einen anderen Bundesfürsten oder den Regenten eines Bundesstaates zu töten, daß aber auch in diesen Fällen die Todesstrafe in Wegfall kommt und lebenslanges Zuchthaus oder Zuchthaus von 10 bis 15 Jahren eintritt, wenn der Täter nicht mit Uebertretung gehandelt hat, bei mildernden Umständen sogar Zuchthausstrafe von einem Jahre aufwärts, Gefängnis oder Festung (im Entwurfe „Einschließung“ genannt) von 5 bis zu 10 Jahren. Beim Mord, also der überlegten Tötung, ist die Todesstrafe beibehalten, aber nicht wie im geltenden Rechte als absolute Strafe, sondern mit Gewährung der Möglichkeit, bei Annahme von mildernden Umständen auf lebenslanges Zuchthaus oder auf Zuchthaus von 10 bis 15 Jahren zu erkennen.

Weiter soll hervorgehoben werden, daß bei einer großen Reihe von Straftaten, etwa 30, bei denen das geltende Recht nur Frei-

heitsstrafen kennt, der Entwurf, sei es als ordentliche Strafe, sei es bei Annahme von mildernden Umständen, auch die Geldstrafe zuläßt. Es interessieren hier besonders die Bestimmungen über Stiegelbruch, Beschimpfung von Religionsgesellschaften, Störung des Gottesdienstes, unwahre Entschuldigungen von Geschworenen oder Schöffen, Erlassung der Anzeige von geplanten besonders schweren Verbrechen, Ausstellung falscher Urteile durch Ärzte oder Tierärzte zum Gebrauch bei Behörden oder Versicherungsunternehmen, Vernichtung oder Beschädigung von Urkunden und Verrückung von Grenzsteinen in schädigender Absicht, Verletzung von Schutzmaßregeln gegen die Verbreitung von menschlichen Krankheiten, Tier- und Pflanzenschäden, Entführung von Minderjährigen zum Zwecke der Eheschließung, Freiheitsberaubung, Schererei und gewerbmäßiges Glücksspiel. Diesen Strafmilderungen steht allerdings auch eine geringere Anzahl von Strafschärfungen gegenüber, die der Entwurf gegenüber dem geltenden Rechte auf Grund von Wünschen aus dem Publikum oder von Erfahrungen aus der Kriminalistik für erforderlich erachtet hat. Interessieren wird weiter, daß die sogenannte „Wohnungsuppelei“ für strafflos erklärt wird, wenn durch sie kein unverhältnismäßiger Gewinn erzielt wird.

Wünschen und eingehenden Anregungen aus denjenigen Kreisen entsprechend, die sich die Armenpflege und eine rationelle Wohlfahrtspflege zur Lebensaufgabe gemacht haben, ist dem Bettel und der Arbeitsheh dadurch schärfer entgegengetreten worden, daß der Entwurf sie aus dem Kreise der Uebertretungen, unter denen sie jetzt figurieren, herausgenommen und unter die schwerere Vergehensstrafe gestellt hat. Das Gleiche ist mit der Straftat der Tierquälerei geschehen und damit einem Wünsche Genüge getan, der von den verschiedensten Seiten immer und immer wieder ausgesprochen wurde. Es war in der Tat nicht zu verstehen, daß gerade die Tierquälerei, bei der oft der höchste Grad der Verrohung entwickelt wird, und die gewissermaßen als Vorstufe für eine Reihe der gemeingefährlichsten Verbrechen angesehen werden kann, durch das geltende Recht als Uebertretung angesehen wird, die mit einer Höchststrafe von 150 Mark oder sechs Wochen Haft bedroht ist.

Dem Wünsche, den Missethätenden abzuwehren, die sich aus der Eingerrung des Privatlebens in die Öffentlichkeit ergeben haben, trägt der Entwurf durch eine neue Strafbestimmung Rechnung, die Gefängnis bis zu sechs Monaten oder Geldstrafe gegen denjenigen androht, der über Angelegenheiten des häuslichen oder Familienlebens eines anderen, die das öffentliche Interesse nicht berühren, eine ehrenrührige Tatsache öffentlich behauptet oder mittelst. Die Verfolgung tritt nur auf Antrag ein, der zurückgenommen werden kann, und der sich auf Bestrafung wegen dieses „Indistretionsdeliktes“ beschränken muß, die Bestrafung wegen Beleidigung aber ausschließt. Für dieses Spezialvergehen ist der Wahrscheinlichkeitsbeweis anzulässig, während er für die Beleidigung beibehalten ist.

Von besonderer Bedeutung, speziell für die Presse, ist die Ausdehnung, die der Entwurf dem Begriffe der Wahrnehmung berechtigter Interessen bei Beleidigungen gibt. Die Rechtsprechung des Reichsgerichts gewährt der Presse kein weitergehendes Recht als jeder Privatperson. Wahrnehmung berechtigter Interessen soll auch bei ihr nur vorliegen, wenn es sich um eigene oder den Täter nahe angehende fremde Interessen handelt. Der Entwurf bestimmt, daß Äußerungen zur Wahrnehmung berechtigter öffentlicher Interessen straflos sind, wenn der Täter sich nachweislich in einschuldigem guten Glauben an die Wahrheit der Äußerung befunden hat. Es sei mir vergönnt, diese notwendig nur oberflächliche Besprechung der vorliegenden Beschüsse der Strafrechtskommission mit der Wiederholung der Erklärung zu beschließen, mit der ich sie begonnen habe: Der Wille, ein modernes Reformwerk zu schaffen, tritt in diesen Beschlüssen zutage, und es ist reichliche Arbeit aufgewendet worden, diesen guten Willen in die Tat zu überlegen. Ob es gelungen ist, wird die Zukunft lehren.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 21. Dezember 1913.

Die gestern über Nordspanien gelegene Depression ist auf südbaltischer Bahn bis Nordwestrußland weitergezogen und hat sich zugleich weiter nach Südwesten hin ausgedehnt; bis Mitteldeutschland herein ist deshalb trübes Tauwetter mit Regenfällen eingetreten. Der hohe Druck, der heute einen Kern über Süddeutschland und der Schweiz aufweist, hat sich westwärts zurückgezogen; in seinem Bereich herrschte am Morgen noch heiteres Frostwetter. Wahrscheinlich wird die Depression ihren Wirkungsbereich weiter ausbreiten; es ist deshalb Zunahme der Bewölkung, Abnahme des Frostes, später etwas Niederschlag zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Dezember, Barometer, Thermometer, Wind, Himmel. Rows for 21st, 22nd, and 23rd Dec.

Höchste Temperatur am 20. Dezember: 10 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6,0 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 21. Dezember, 7,26 Uhr früh: 0,0 mm. Höchste Temperatur am 21. Dezember: -0,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: -6,2 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Dezember, 7,26 Uhr früh: 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 21. Dezember früh: Lugano heiter - 4 Grad, Triest heiter 3 Grad, Florenz wolkenlos 1 Grad, Rom bedeckt 6 Grad, Cagliari heiter 8 Grad.

on Karlsruhe, 22. Dez. Die Frostperiode scheint sich allmählich ihrem Ende zuzuneigen. Das barometrische Maximum, unter dessen Einwirkung verbreitetes, trockenes und helles Winterwetter herrschte, zieht sich ostwärts zurück und eine im Vordringen begriffene nordöstliche Depression gewinnt rasch Einfluß. In Norddeutschland ist heute bereits mildes Regenwetter eingetreten, während bei uns der Frost noch weiter anhält und sich sogar vielfach noch etwas gesteigert hat. In Karlsruhe betrug das heutige Minimum -6 Grad; die Eisbahnen sind in guter Verfassung. Das Barometer beginnt jetzt härter zu fallen, sobald wir mit zunehmender Trübung und Niederschlägen rechnen müssen. Der Wind hat bereits nach Südwesten gedreht und im Gebirge herrscht vereinzelt Föhn und Temperaturumkehr. Nach den neuesten Berichten aus dem Schwarzwald sind die Schneeverhältnisse ziemlich unverändert.

nachmittags herrscht leichtes Tauwetter bei 2 bis 3 Grad Wärme. Die Sportbahnen sind von 700 Meter aufwärts fahrbar. Den Tälern und im Flachland hat der verlassene Nacht getretene Nebel kräftige Neuhreifbildungen hervorgerufen. Winterportausichten für Weihnachten sind entsprechend heute sich mehr und mehr verändernden Luftdruckverteilung Wetterlage augenblicklich durchaus unbestimmt.

Handelsteil der „Bad. Presse“

Durlach, 20. Dez. Der heutige Schweinemarkt war belebt mit 130 Käufer Schweinen und 245 Ferkelschweinen; davon wurden verkauft 105 Käufer Schweine und 210 Ferkelschweine. Preis per für erstere 40-75 Mark, für letztere 15-26 Mark. Der Geschäft war gut.

Abwicklung des Güterverkehrs.

Berlin, 20. Dez. Die Verlangsamung des Güterverkehrs im Monat November geht aus den Ausweisen über die Verkehrsleistungen der deutschen Haupt- und vollspurigen Nebenbahnen für den Monat mit aller Klarheit hervor. Es wurden nämlich im November l. J. nur 176,86 Millionen Mark (auf den Kilometer 3281) eingenommen, 2,03 Millionen Mark weniger als im gleichnamigen Monat. Auf den Kilometer berechnet, ergibt sich eine Einnahme von 0,65 Mark oder 1,94%. Diese Tatsache steht im besten Zusammenhang mit dem Rückgang der Ausfuhr, der dem nach im letzten Monat zu konstatieren war und überhaupt mit rückläufigen Konjunkturbewegungen. Der Personenverkehr hat gegen nach denselben Ausweisen gegen das Vorjahr noch zugenommen. Es wurden im ganzen dafür von der Reichsbahn 62,61 Millionen Mark, auf den Kilometer 1,19 Millionen Mark vereinnahmt, das 5,18 Millionen Mark im ganzen und 91 Mark auf den Kilometer, 5,26% mehr als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

Telegraphische Kursberichte vom 22. Dezember.

Large table of telegraphic exchange rates for various cities including Frankfurt, Berlin, London, and others.

ZumFeste advertisement for Dr. Dettler's Festtuchen, including ingredients and preparation instructions.

Dr. Dettler's Festtuchen advertisement with ingredients and preparation instructions.



**Fishels Schokoladenhaus**, Kaiserstr. 100 Feinste Pralinen Pfund Mk. 2.- 3.- 4.- 5.-  
 Telephone 3045. Feinst gefüllte Bonbonnieren.

**Ueber 2000 Ringe auf Lager.**

**Trauringe** ohne Lötfluge, 8 Karat Gold 333 Paar 10.—  
 Trauringe ohne Lötfluge, 14 Karat Gold 585 Paar 20.—  
 Massiv goldene Damenringe . . . . . von 2.— an  
 Massiv goldene Herrenringe . . . . . von 5.— an

Ueber 3000  
 Ketten, Collier, Armbänder, Rock- und Blusenadeln  
 u. s. w., in jeder Preislage.

Bestes Bezugshaus couranter Waren. Viele Anerkennungen.  
 Tafelbestecke, schwer versilbert u. gestempelt.  
 6 Esslöffel in Etui 7.—  
 6 Kaffeelöffel in Etui 3.—, 20 Gr. Silberauflage

Bis Weihnachten **5%** Rabatt auf Fabrik-Details-Preise.  
 Im eigenen Interesse besichtigen  
 Sie meine Ausstellung und Preise.

**Oskar Kirschke**, KARLSRUHE  
 Kriegstr. 12,  
 Coufante alle Bedienung. 20434 Rabattmarken.

**Weine**

Empfehle: **Rot- und Weißweine** in Flaschen und Gebinden  
 per Liter von 60 Pfg. an.

Besonders mache ich auf meine selbstgekelterten, garantiert  
 naturreinen, unverschütteten

**Spanischen u. Italienischen Rotweine**  
 (Barletta sehr preiswert) aufmerksam. 20724.4.2

**Wilhelm Bender**, Morgenstraße 5, Tel. 2084.

**Leder-Möbel:**

Sofa, Schreibstühle, Lederstühle 14522  
**Klub-Sessel**  
 Saffian u. antike Leder, bequem  
 u. solid, konkurrenzlos billigste  
 Preise.  
 Grösste Auswahl am Platze.  
 Muster u. Zeichnungen kostenlos.

**E. Schütz**,  
 Werkstätte feiner Ledermöbel,  
 Kaiserstr. 227.  
 Auffärben abgenützt-Ledermöbel.



**PELZE!**

Hatte Gelegenheit, noch einige  
 Garnituren darunter 20799

**echte Skunks  
 Steinmarder  
 Alaska-Füchse**  
 ganz besonders billig einzukufen.

Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch, Ecke Ritterstr.  
**Verkauf staunend billig.**

**Für unsere Leser zum Ausnahmepreis!**

**Illustriertes Novellenbuch  
 neuer deutscher Meister.**

Unsere besten neuesten deutschen Erzähler  
 wie **Gustav Falke — Paul  
 Heyse — Theodor Fontane  
 Rudolf Lindau — Charlotte  
 Niese — Ida Boy-Ed — Otto  
 Jul. Bierbaum — Detlef v.  
 Liliencron und viele mehr.**

In einem stattlichen Ganzleinenband von 520 Seiten mit künstlerischen  
 Illustrationen von Hanns Anker.

**zum Ausnahmepreis von nur Mk. 3.—**  
 Nach auswärts Mk. 3.50, Nachnahme 20 Pfg. mehr.

Unter ihren Erzählungen ist nur das Beste in reicher Abwechslung  
 gewählt und dadurch ein **seiten schönes Hausbuch**  
 geschaffen, an dem alle Freude haben werden. In keiner Familie  
 sollte dieses Hausbuch fehlen, denn der reichhaltige Inhalt bietet  
 für Jung und Alt eine Fülle von Unterhaltungsstoff.

**So lange der Vorrat reicht**, zum Ausnahmepreis in  
 unserer Expedition, Lammstrasse 1b, erhältlich.

**Verlag der „Badischen Presse“.**

**Deutsche Hebamme a. D. Skier**

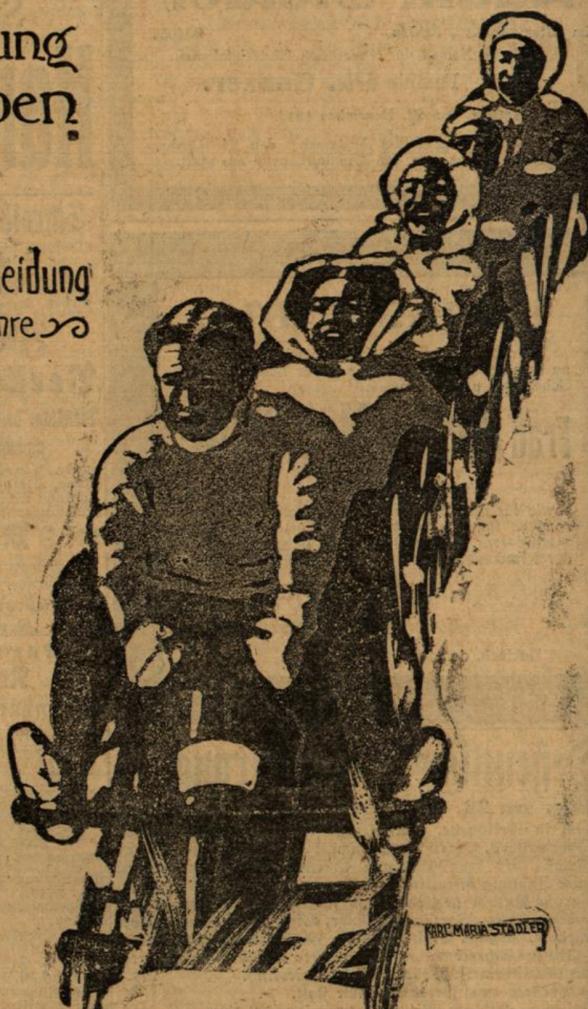
genährt Damen liebevolle streng  
 diskrete Aufnahme 388733  
 Madame Kramer, Nancy, mit oder ohne Zubehör, einmal  
 rue General Hoche 44. gefahren, billig zu verkaufen.  
 Ansehen 12—2 oder 6—8 Uhr  
 abends Rudolfsstr. 25, 4. St. 22

**Spiegel & Wels**

Abt. Sportbekleidung  
 für Herren u. Knaben.

Schicke u. haltbare Sportbekleidung  
 vom einfachsten bis elegantesten Genre

Echte Norweger  
 Ski-Anzüge  
 Ski-Costumes für Damen  
 (auf Bestellung)  
 Rodel-Garnituren  
 etc.

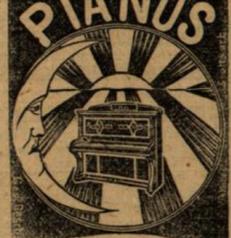


Grosse Posten  
**Jacquard-Decken  
 Bett-Teppiche  
 Schlafdecken  
 Wolldecken  
 Kamelhaardecken**

sind enorm billig abzugeben. 19897  
 Sehr lohnend für Wiederverkäufer.

**Kaiserstr. 133**  
 1 Treppe hoch, Ecke Kaiser und  
 Kreuzstrasse, Eing. bei der kl. Kirche.

**PIANOS**



Mk. 395, 425,  
 450 bis 1500

10 jähr. Garantie.  
 Grösste Auswahl.  
 Billigste Preise.  
 Bequeme Zahlungsweise.

**Johs. Schlaile**  
 Karlsruhe, Douglasstr. 24  
 neben der Hauptpost.

Das schönste **Weihnachts-Geschenk**  
 für die **Jugend** ist ein

**Diana-Luftgewehr** mit 100 Kugeln M 2.90  
 und 6 Bolzen

**Eureka-Pistolen** schon mit M 0.45

Ferner empfehlen wir:

**Nähmaschinen** — neu — schon mit M 40.—  
**Schallplatten** (Weihnachtslieder und ) excl. M 0.60  
 (Schlager wie Puppchen) Lizenz

Bis Weihnachten geben wir einen Rabatt von  
**20%** auf Sprechmaschinen.

Nordische **Stahlgesellschaft, Karlsruhe, Kaiserstr. 81.**

**Stoewer-Record**  
 Bestehende erstklassige Schreib-  
 maschine für volle Büro-Leistungen

**Stoewer-Elite**  
 Die neue kleine Schreibmaschine für  
 Reise, Büro und Haus



**BERNH: STOEWER AKT. GES. STETTIN**  
 Letzte Auszeichnung: Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Gen-Vertr.: **Paul Bräuer**, Hebelstr. 9. | **Gehr. Boschert**, Kaiserpassage 10

Druckarbeiten jeder Art werden rasch und billig angefertigt in der  
 Druckerei der „Badischen Presse“